



KREIS 1

KREIS 2

KREIS 3

KREIS 4

KREIS 5

KREIS 6

KREIS 7

KREIS 8

KREIS 9

KREIS 10

KREIS 11

KREIS 12

QUARTIERSPIEGEL 2015

HIRSLANDEN

IMPRESSUM

Herausgeberin,
Redaktion,
Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich
Napfgrasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 412 08 00
Fax 044 270 92 18

Internet
E-Mail

www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel
statistik@zuerich.ch

Texte

Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich
Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich
Nadya Jenal, Statistik Stadt Zürich
Judith Riegnig, Statistik Stadt Zürich
Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich

Kartografie

Reto Wick, Statistik Stadt Zürich

Fotografie

Titelbild, Bild S. 7 unten, Bild S. 22, Bild S. 23, Bilder S. 29:
Micha L. Rieser, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert
Bild S. 7 oben:
Adrian Michael, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0 unportiert

Lektorat/Korrektorat

Thomas Schlachter

Druck

FO-Fotorotar, Egg

Lizenz

Sämtliche Inhalte dieses Quartierspiegels dürfen verändert und in jeglichem Format oder Medium vervielfältigt und weiterverbreitet werden unter Einhaltung der folgenden vier Bedingungen: Angabe der Urheberin (Statistik Stadt Zürich), Angabe des Namens des Quartierspiegels, Angabe des Ausgabejahrs und der Lizenz (CC-BY-SA-3.0 unportiert oder CC-BY-SA-4.0 international) im Quellennachweis, als Fussnote oder in der Versionsgeschichte (bei Wikis). Bei Bildern gelten abweichende Urheberschaften und Lizenzen (siehe oben). Der genaue Wortlaut der Lizenzen ist den beiden Links zu entnehmen:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

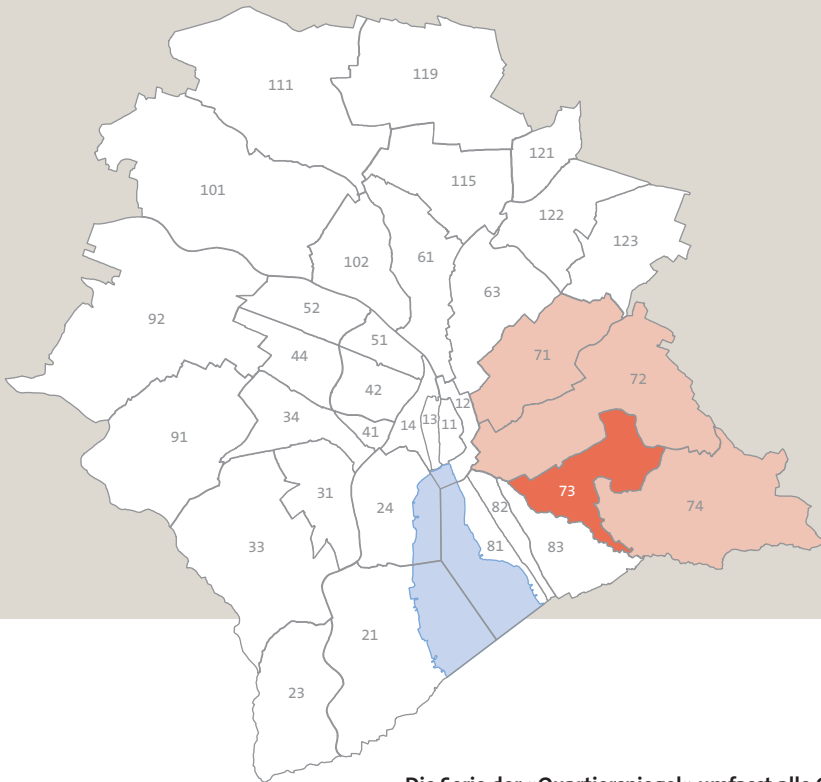
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürchs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.



QUARTIERSPIEGEL HIRSLANDEN



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

QUARTIER HIRSLANDEN

Die erste urkundliche Erwähnung von «Hirslanda» geht auf das Jahr 946 zurück. Anlass war ein Zehntenstreit zwischen dem Chorherrenstift von Grossmünster und der Pfarrei St. Peter. Der Name des Quartiers leitet sich ab vom Pflanzland für die Getreidesorte Hirse, die vor Einführung der Kartoffel auch in Zürich ein wichtiges Grundnahrungsmittel war.

Seit dem 14. Jahrhundert gehörte Hirslanden zu Zürich. Vom 15. Jahrhundert bis 1798 war das Quartier Teil der Obervogtei «Vier Wachten». Danach blieb Hirslanden ein knappes Jahrhundert lang eine eigenständige Gemeinde, bis sich diese 1893 der Stadt Zürich anschloss. Sie wurde mit Fluntern, Hottingen und Riesbach zum Kreis V zusammengefasst, der 1912, nach der Abtrennung von Riesbach, in den Kreis 7 umbenannt wurde.

Die Begrenzung des Quartiers

Zu Hottingen bilden die Eidmattstrasse bis zur Freiestrasse, die Freiestrasse bis zur Jupiterstrasse und die Jupiterstrasse mit ihrer Verlängerung, dem Jupitersteig, den unteren Teil der Grenze. Von dort verläuft sie in einer mehr oder weniger geraden Linie hangaufwärts bis zum Breitiweg im Adlisbergwald. Sie folgt dem Breitiweg bis zur Kurhausstrasse und dieser bis zur Adlisbergstrasse. Dort verläuft sie entlang der Weiherholzstrasse, zuerst am Waldrand auf der Wiese beim Restaurant Adlisberg und dann im Wald selbst bis zum Loorengutweg. Dieser bildet die Grenze zu Witikon bis zur Eschenhausstrasse. Von dort folgt die Grenze dem Loorenbach bis zum Stöckentobelbach und diesem bis in die Schleife. Danach markiert die Witikonerstrasse bis zur Eierbrechtstrasse die Grenze. Unterhalb von Eierbrechtstrasse und Wehrenbachhalde verläuft diese entlang den Grundstücksgrenzen zwischen den Häusern und Schrebergärten.

Von der Wehrenbachhalde folgt die Quartierbegrenzung einem unbenannten Weg in den Wald und dort einem Grundstück entlang bis zum Wehrenbach. Von hier weg markieren zuerst der Wehrenbach und dann der Wildbach (der weiter oben noch Stöckentobelbach heisst) die Grenze zu Riesbach bis an die Drahtzugstrasse.

Die Drahtzug- und dann die Forchstrasse bis zur Eidmattstrasse bilden den Abschluss der Quartiergrenze.

Rund um die Forchstrasse

Hirslanden hatte sein Dorfzentrum bei der Einmündung der Freiestrasse in die Forchstrasse. Dennoch gilt die Gemeinde eher als Streusiedlung, wobei die Forchstrasse bei der Bebauung der Gemeinde das prägende Element war. Über die Jahrhunderte trug sie die verschiedensten Namen. Im Jahr 1420 tauchte sie in den Quellen als Landstrasse auf, 1495 hiess sie Hirslanderstrasse, 1533 Grüningerstrasse und 1650 Zumikerstrasse. Erst 1874 wurde sie auf den Namen Forchstrasse getauft.

Im obersten Teil von Hirslanden, oberhalb der Wirtschaft Degenried, steht die älteste Erdbebenwarte der Schweiz: Die Erdbebenwarte Degenried wurde 1911 erbaut und ist bis heute in Betrieb. Das Seisometer, ein Messgerät, das die Bodenbewegungen aufzeichnet, befindet sich nicht mehr im Haus. Es wurde in einem Schacht in der Nähe installiert. Nun sendet es die Signale zum Elektronikasten in der Erdbebenwarte, von wo sie in die ETH Höggerberg übertragen werden.

Das Messgerät registriert nicht nur Erdbeben, sondern auch andere Erschütterungen: etwa die der Bau- und Erdarbeiten beim nahen Hotel Dolder oder jene der S-Bahnen, die durch den rund hundert Meter darunter liegenden Zürichbergtunnel fahren. Die Erdbebenwarte Degenried soll bis auf weiteres in Betrieb bleiben. Neben ihrem praktischen Nutzen für die Erdbebenforschung hat sie auch historischen Wert.

Der am nächsten zur Stadt gelegene Weiler an dieser Strasse lag am Kreuzplatz, wo sich in der Gabelung zwischen Alter Landstrasse – der heutigen Zollikerstrasse – und Forchstrasse das Gasthaus «Ochsen» befand. Dieses Gebiet gehört seit 1912 zu Riesbach, das seit jenem Jahr den eigenen Stadtkreis 8 bildet.

Ein weiteres Häusergrüppchen stand am Hegibachplatz. Die zwei Gebäude mit den Namen «Frieden» und

«Sonnenschein» haben sich einen Platz in der Stadtgeschichte erworben, weil sie im Sommer 1973 besetzt und erst zwei Jahre später von der Polizei geräumt wurden. Als 1981 der Tessiner Linksaktivist Giorgio Bellini in Deutschland in Auslieferungshaft sass, fand eine berühmte illegale Solidaritätsaktion während der Tagesschau des Schweizer Fernsehens statt: Dem Moderator Leon Huber wurde ein Plakat mit der Aufschrift «Freedom and Sunshine for Giorgio Bellini» vors Gesicht gehalten. Ein Gruss, der nur im Zusammenhang mit der Hausbesetzung am Hegibachplatz zu verstehen war.

An der Böcklinstrasse

Von der Hegibachstrasse zweigt gleich vor dem Schulhaus Freiestrasse die Böcklinstrasse ab, die nach dem Basler Künstler Arnold Böcklin benannt wurde, und zwar erstaunlicherweise noch zu dessen Lebzeiten. Böcklin liess sich 1885 an dieser Strasse vom Zürcher Architekturprofessor Georg Lasius ein für damalige Verhältnisse avantgardistisches Ateliergebäude mit Veranda errichten. Obwohl er auf Anweisung des Hottinger Gemeinderates die Holzkonstruktion mit Schieferplatten verkleiden musste, überzeugt der Bau durch Zweckmässigkeit und schlichten Charme. Hier schuf der Künstler nicht nur bekannte Werke, sondern scharte auch einen grossen Freundeskreis um sich, zu dem so illustre Namen wie Gottfried Keller und der Tiermaler Rudolf Koller gehörten, von dem die berühmte und heute im Kunsthaus hängende «Gotthardpost» stammt.

Der Stadtrat beschloss 1980 den Abbruch des Gebäudes, da es nicht schützenswert sei und die Besitzerinnen «prohibitive Preisforderungen» stellten. Dass das Gebäude immer noch steht, ist dem damaligen Präsidenten des Zürcher Heimatschutzes, Roman G. Schöner, zu verdanken, der die Stiftung «Künstleratelier Arnold Böcklin» auf die Beine stellte und eine etappenweise Renovation des Gebäudes veranlasste. Das Atelier wurde 1981 ins Inventar der überregionalen Schutzobjekte aufgenommen und bildet heute das Herzstück der privaten Alters- und Pfliegeresidenz Villa Böcklin.

Am Klusplatz

Eines der Zentren des Quartiers befindet sich am Klusplatz, der 1871–72 mit dem Ausbau des Strassenzuges Asylstrasse – Witikonstrasse geschaffen wurde. Schon vorher stand unter dem Klusplatz an der Hegibachstrasse ein Grüppchen von Bauernhäusern. Dieses lässt sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Die kleine Ansiedlung nannte sich «die untere Klus» und war früher ziemlich abgelegen.

Wenn man heute von der Asylstrasse auf den Klusplatz kommt, fällt der mächtige Bau des Theodosianums kurz vor dem Klusplatz auf. Diese «Verpflegungsanstalt für Kranke und Rekonvaleszente» wurde 1888 von den römisch-katholischen Ingenbohlswestern gegründet und hatte ursprünglich ihren Sitz in der ehemaligen Pension «Schwanen» in Riesbach. Im Jahr 1898 konnte das Spital an der Asylstrasse 130 eröffnet werden, und zwar in einem Gebäudekomplex im Stile eines nordischen Renaissance-Schlusses mit Parkanlage. Entlang der Asylstrasse wurde 1909 ein ziemlich massiger Flügelbau mit Heimatstilfassade angebaut. Schliesslich konnte das Spital 1952 seine Aktivitäten um die Schwesternschule Theodosianum am Klusplatz erweitern.

Die Schule verlegte ihren Standort 1970 ins Limmattalsspital in Schlieren; der Spitalbetrieb an der Asylstrasse wurde eingestellt. Die Stadt Zürich übernahm daraufhin die Spitalliegenschaft mit der Auflage, sie für soziale Zwecke zu nutzen. Im Jahr 1973 stimmte der Gemeinderat der Schaffung des städtischen Altersheims Klus im ehemaligen Theodosianum zu. Nicht übernommen hat die Stadt den Teil des früheren Spitalgeländes der Liegenschaft an der Jupiterstrasse 40. Hier betreiben die Ordensfrauen das Schwesternheim Theodosianum, einen Alterssitz für ihre betagten Mitschwesterinnen.

Der Kreuzplatz und seine Gestaltung treiben die Stadtplaner immer wieder um. Neuestes Vorhaben zur Veränderung ist ein geschwungener Neubau mit Arkaden. Neben einer grösseren Migros-Filiale werden ein Fitnesscenter und neue Läden einziehen. In der Quartierbevölkerung stösst das Vorhaben jedoch auf Kritik. Die Migros hofft, dass sie ihren Supermarkt 2018 eröffnen kann.

Die obere Klus

Folgt man der Hegibachstrasse weiter bergaufwärts, erreicht man die «obere Klus». Hier stehen an der oberen Klusstrasse 26–28 zwei Häuschen, die 1834 errichtet und 1876 von Herman Greulich erworben wurden, einem der Wegbereiter der schweizerischen Arbeiterbewegung. Ein Jahr später bewarb sich der damals 35-jährige Greulich um das Bürgerrecht der Gemeinde, das ihm nur mit Stichtentscheid des Gemeindepräsidenten verliehen wurde. Greulich war fast vierzig Jahre lang schweizerischer Arbeitersekretär und gründete den Verband der Staats- und Gemeindefunktionäre, den späteren VPOD. Diesen präsidierte er zehn Jahre lang und betätigte sich ausserdem jahrzehntlang als Gemeinde-, Kantons- und Bundesparlamentarier sowie als Delegierter der Kongresse der II. Internationalen. Die sozialdemokratische Fraktion im Bundeshaus wurde spasseshalber nach ihrem Fraktionschef «Kapelle Greulich» und er selbst ehrfürchtig «Papa Greulich» genannt. Das Haus ist nach wie vor in Familienbesitz, und im Treppenhaus hängt noch immer das Bildnis von Karl Marx, das Greulichs Tochter zum Schmuck der ehemaligen Tonhalle für die Zürcher Konferenz der II. Internationalen 1893 verfertigt hat.

Unterhalb des Hegibachplatzes floss das Hegibächlein entlang der heutigen Drahtzugstrasse zum Wildbach, der die Lebensader des Gewerbezentrum des früheren Hirslanden bildete. Die Namen der Drahtzug- und Hammerstrasse verweisen noch heute auf die frühere Metallverarbeitung am Bach. Und tatsächlich befand sich gleich oberhalb der Drahtzugstrasse die erstmals 1693 erwähnte «Untere Hammerschmitte». Hier wurden im 19. Jahrhundert die unterschiedlichsten Gewerbebetriebe betrieben. Nachgewiesen sind die Wassernutzungen als Ölmühle, Stampfe, Schleiferei, Farbholzmühle, Seidenzwirnerei, mechanische Werkstätte, Weberei, Dreherei und Knopfmacherei. Hier errichtete 1921 das städtische Elektrizitätswerk eine Unterstation. Weiter bachaufwärts lag die «Obere Hammerschmitte», die sich bis ins 14. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. Im Jahr 1882 übernahm ein Konsortium die Gebäude und die Wasserrechte der Schmitte, um dort eine Seidenweberei zu errichten. Die «Seidenweberei im Kupferhammer» trieb ihre Maschinen bis 1919 mit Strom aus der Wasserkraft

des Baches an. Erst danach bezog man die Elektrizität vom EWZ. Die Kanäle und Stauweiher, die früher die Wasserversorgung sichergestellt hatten, wurden erst nach 1930 zugeschüttet.

Die Hauptstrasse vom Hegibachplatz zum Dorf Hirslanden verlief bis zu dem zwischen 1844 und 1846 vorgenommenen Ausbau der Forchstrasse über die Hofacker- und Rankstrasse. Das Dorf befand sich in der Gegend der heutigen Einmündung der Freiestrasse in die Forchstrasse. Die Häuser, ein gutes Dutzend, sind aber alle abgerissen worden. Als einzige Erinnerung hat der Name der Wirtschaft «zum Wilden Mann» überlebt, der vom Lokal im Vorgängergebäude übernommen wurde.

In der Burgwies

In der Burgwies kreuzt die Forchstrasse den Wildbach. Dieser wird durch den Wehrenbach und den Stöckentobelbach gebildet, die oberhalb der Forchstrasse zusammenfliessen. Hier stand die Hirsländermühle, die seit 1396 urkundlich belegt ist. Obwohl die Mühle weit ausserhalb der Stadt lag, war deren Besitzer im Ancien Régime als Einziger den Müllern in der Stadt gleichgestellt. Nach 1742 gelangte die Mühle in den Besitz der Familie Nägeli, weshalb sie auch unter der Bezeichnung «Nägeli-Mühle» bekannt ist. Sie wurde bis 1971 betrieben. Im Jahr 1987 hat man das Wasserrad unter Denkmalschutz gestellt und mit den wasserbaulichen Einrichtungen im Oberwasserbereich restauriert.

Die Eierbrecht hat sich dank ihrer schönen Hanglage zu einem beliebten Wohnquartier entwickelt, gehört seit 1964 jedoch zu Witikon. Die Forchstrasse führt zum Balgrist, in eine Gegend also, die mit den Kliniken Balgrist und Hirslanden, dem Mathilde Escher-Heim und dem Krankenhaus Rehalp ein medizinisches Zentrum bildet. Auch dieser Teil von Hirslanden ist 1912 abgetrennt und Riesbach zugeteilt worden. Durch die beiden Gebietsabtrennungen endet Hirslanden am Wehrenbach inmitten von Schrebergärten und Wald.



STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

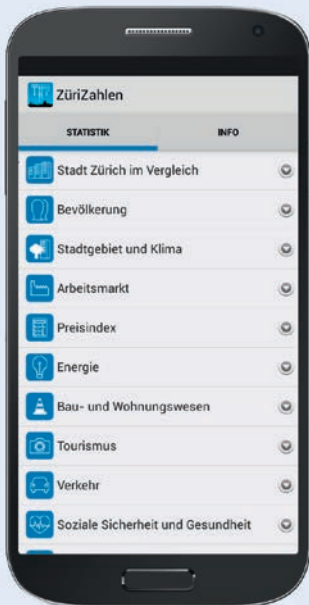
Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 3 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Kennzeichnet sind diese mit einer Nummer, die sich aus der Stadtquartiernummer und einer Lauf-

zahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Hirslanden trägt die Nummer 073, dessen statistische Zonen haben die Nummern 07301 bis 07303.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird

im Folgenden nicht mehr von der Zone 07301, sondern vom Gebiet «Degenried» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Hirslanden mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Hirslanden	073
Degenried	07301
Klusplatz	07302
Hegibachplatz	07303



ZüriZahlen

Die App von Statistik Stadt Zürich bietet mobilen Zugang zu Daten und Kennzahlen rund um die Stadt Zürich.

Mit einem Klick erfahren Sie das Wichtigste aus 15 Themenbereichen der öffentlichen Statistik wie Bevölkerung, Bau- und Wohnungswesen, Arbeit und Erwerb, Mobilität und Verkehr oder öffentliche Finanzen. Neben dem laufend aktualisierten Zahlenmaterial informiert «ZüriZahlen» auch über die neusten Analysen und Publikationen von Statistik Stadt Zürich.

Kostenlos erhältlich.



MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen

Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebendgeboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschräge aufweisen; andernfalls gelten sie als totgeboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei der Kanton sie unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

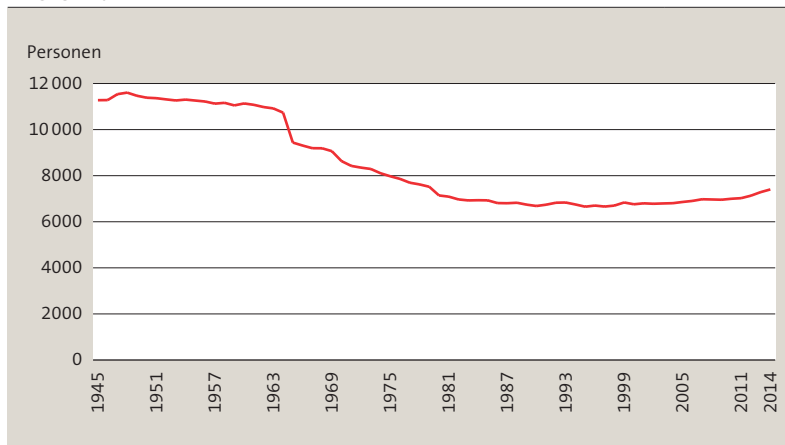
Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindefwechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung

► 1945–2014

G_1



1965 wurde ein Teil des Quartiers zu Witikon umgeteilt. Damit ist die sprunghafte Bevölkerungsabnahme in diesem Jahr zu erklären. Bis Mitte der 1980er-Jahre nahm die Bevölkerung kontinuierlich ab und hat sich seither bei rund 7000 Personen eingependelt.

Wohnbevölkerung

► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014

T_1

	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
Ganze Stadt	404 783	275 649	143 848	131 801	129 134	59 841	69 293	31,9
Kreis 7	36 556	26 326	14 522	11 804	10 230	5 044	5 186	28,0
Hirslanden	7 403	5 364	2 968	2 396	2 039	1 039	1 000	27,5
Degenried	1 453	973	509	464	480	231	249	33,0
Klusplatz	2 463	1 807	1 022	785	656	353	303	26,6
Hegibachplatz	3 487	2 584	1 437	1 147	903	455	448	25,9

Wohnbevölkerung

► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014

T_2

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und älter
Ganze Stadt	404 783	65 545	152 854	124 899	40 200	21 285
Kreis 7	36 556	6 042	10 683	12 150	5 025	2 656
Hirslanden	7 403	1 159	2 392	2 448	838	566
Degenried	1 453	297	374	540	185	57
Klusplatz	2 463	364	814	799	252	234
Hegibachplatz	3 487	498	1 204	1 109	401	275

Wohnbevölkerung

T_3

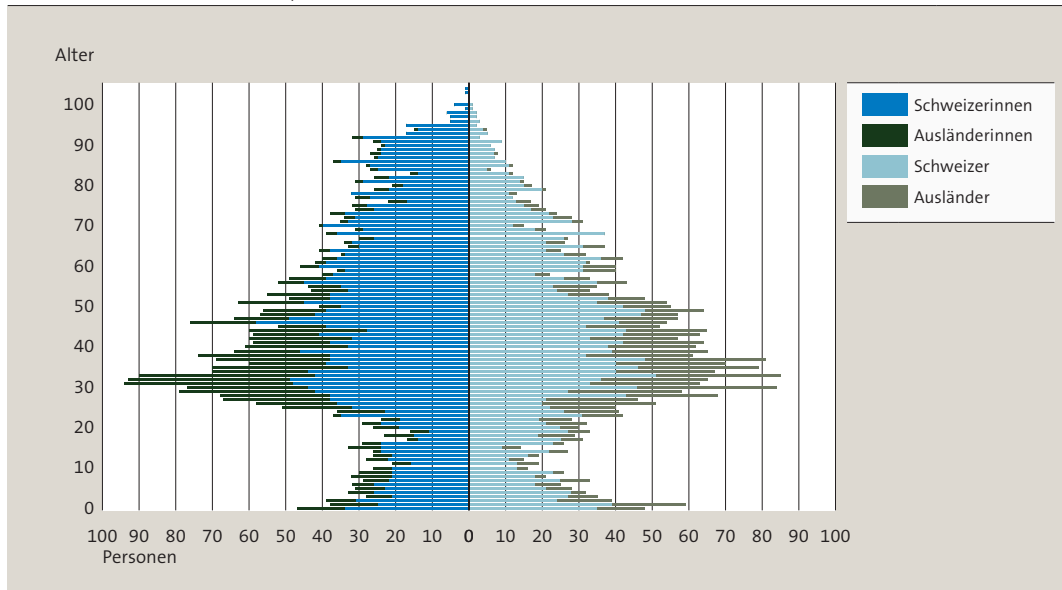
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014

Altersklasse	Wohnbevölkerung		Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	7 403	4 007	3 396	5 364	2 968	2 396	2 039	1 039	1 000
0–4	398	185	213	290	137	153	108	48	60
5–9	287	154	133	218	113	105	69	41	28
10–14	223	127	96	179	104	75	44	23	21
15–19	251	118	133	191	88	103	60	30	30
20–24	325	152	173	242	120	122	83	32	51
25–29	586	323	263	319	186	133	267	137	130
30–34	788	424	364	433	227	206	355	197	158
35–39	693	337	356	399	194	205	294	143	151
40–44	610	299	311	370	172	198	240	127	113
45–49	589	305	284	432	227	205	157	78	79
50–54	479	251	228	355	189	166	124	62	62
55–59	394	221	173	323	190	133	71	31	40
60–64	376	204	172	334	188	146	42	16	26
65–69	315	167	148	286	153	133	29	14	15
70–74	298	179	119	266	164	102	32	15	17
75–79	225	143	82	197	126	71	28	17	11
80–84	186	121	65	168	108	60	18	13	5
85–89	187	143	44	177	135	42	10	8	2
90 und älter	193	154	39	185	147	38	8	7	1

Altersverteilung der Wohnbevölkerung

G_2

► nach Geschlecht und Herkunft, 2014



Wohnbevölkerung T_4

► nach Konfession und statistischer Zone, 2014

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	404 783	117 314	91 710	195 759
Kreis 7	36 556	9 571	11 015	15 970
Hirslanden	7 403	1 930	2 222	3 251
Degenried	1 453	347	390	716
Klusplatz	2 463	662	784	1 017
Hegibachplatz	3 487	921	1 048	1 518

Schweizerinnen und Schweizer T_5

► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Stadt-bürger/-innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Ganze Stadt	275 649	109 241	153 047	13 151	210
Kreis 7	26 326	10 084	15 234	963	45
Hirslanden	5 364	1 896	3 255	199	14
Degenried	973	348	603	22	–
Klusplatz	1 807	639	1 079	79	10
Hegibachplatz	2 584	909	1 573	98	4

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer T_6

► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014

	Total	Jahresauf-enthalter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene (Ausweis C)	Flüchtlinge, (vorläufige Aufnahme), Asylsuchende	Kurzauf-enthalter/-innen	Übrige ¹
Total	2 039	976	908	41	94	20
Deutschland	769	317	434	–	9	9
Italien	146	60	80	–	5	1
Frankreich	114	67	34	–	7	6
Österreich	101	42	59	–	–	–
Grossbritannien	100	61	37	–	2	–
Spanien	72	42	26	–	4	–
USA	59	35	16	–	8	–
Eritrea	53	34	12	7	–	–
Indien	47	20	6	–	21	–
Niederlande	39	22	17	–	–	–
Übrige Staaten	539	276	187	34	38	4

1 Grenzgänger/-innen, Angehörige von Botschafts-, Konsulatsangestellten, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Wohnbevölkerung T_7

► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014

	Total	Ehepaar ohne Kinder		Familie mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)		Übrige Personen ³	
		Ehefrauen bzw. -männer	Familien ¹	Kinder ²	Mütter	Kinder ²	Väter	Kinder ²	
Ganze Stadt	404 783	27 605	28 839	49 062	6 475	8 938	570	748	226 102
Kreis 7	36 556	2 893	2 705	4 592	547	728	54	73	19 366
Hirslanden	7 403	491	556	903	108	135	10	14	4 139
Degenried	1 453	108	133	223	28	38	1	2	679
Klusplatz	2 463	154	175	291	33	40	4	6	1 431
Hegibachplatz	3 487	229	248	389	47	57	5	6	2 029

1 Ehepaare, eingetragene Paare, Konkubinatspaare, Familienverbunde und Generationenhaushalte mit Kindern.

2 Minderjährige Kinder, die mit der Mutter, dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.

3 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen¹ T_8

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	3 541	3 367	3 597
Kreis 7	294	263	—
Hirslanden	82	66	81

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Ehescheidungen¹ T_9

► 1994, 2004 und 2014

	1994	2004	2014
Ganze Stadt	1 455	1 581	1 334
Kreis 7	94	91	103
Hirslanden	28	18	20

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

Lebendgeborene T_10

► nach Herkunft und Geschlecht, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 7	Hirslanden
Lebendgeborene total	5 145	412	106
Mädchen	2 549	204	52
Knaben	2 596	208	54
Schweizerinnen und Schweizer	3 393	268	73
Mädchen	1 682	129	35
Knaben	1 711	139	38
Ausländerinnen und Ausländer	1 752	144	33
Mädchen	867	75	17
Knaben	885	69	16

Sterbefälle

T_11

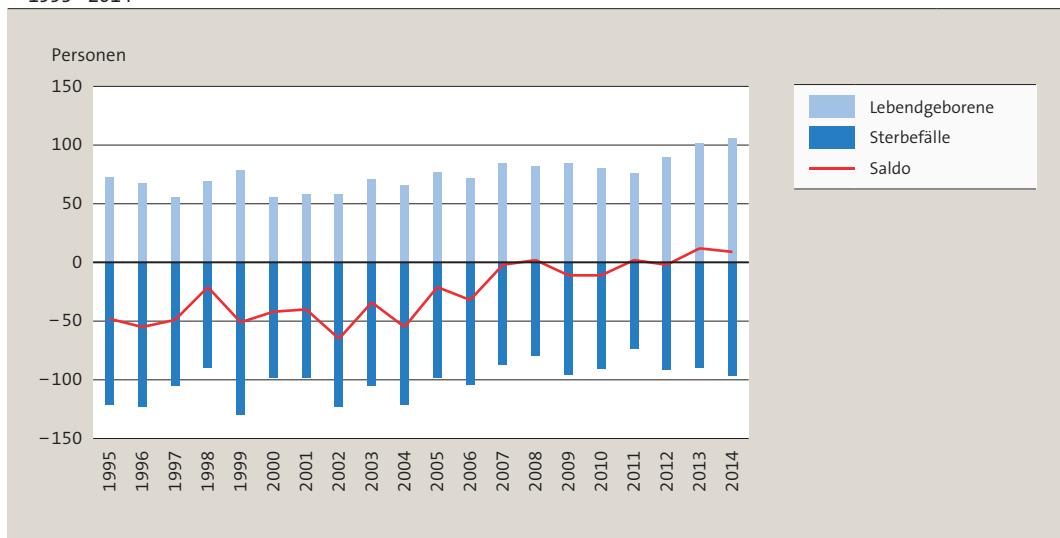
► nach Altersklasse und Geschlecht, 2014

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	3 334	152	178	348	577	1 288	791
Frauen	1 867	47	66	145	270	757	582
Männer	1 467	105	112	203	307	531	209
Kreis 7	419	14	17	35	62	173	118
Frauen	253	7	8	19	25	101	93
Männer	166	7	9	16	37	72	25
Hirslanden	97	3	3	6	7	40	38
Frauen	63	–	1	3	4	24	31
Männer	34	3	2	3	3	16	7

Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo

G_3

► 1995–2014

**Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien**

T_12

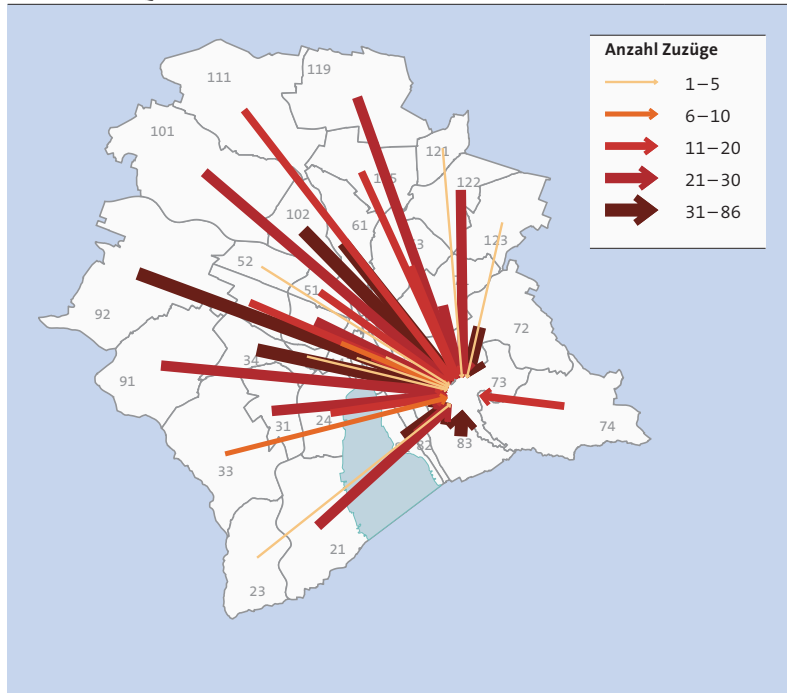
► 2014

	Umzüge	Zuzüge		Wegzüge			Saldo	
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier	
Personen	100	1 349	671	678	1 240	616	624	109
Familien	51	154	70	84	175	101	74	-21

Zuzüge von Personen in das Quartier Hirslanden

K_1

► aus anderen Quartieren, 2014

**Kreis 1**

11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City

Kreis 2

21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge

Kreis 3

31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld

Kreis 4

41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard

Kreis 5

51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss

Kreis 6

61 Unterstrass
63 Oberstrass

Kreis 7

71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon

Kreis 8

81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg

Kreis 9

91 Albisrieden
92 Altstetten

Kreis 10

101 Höngg
102 Wipkingen

Kreis 11

111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach

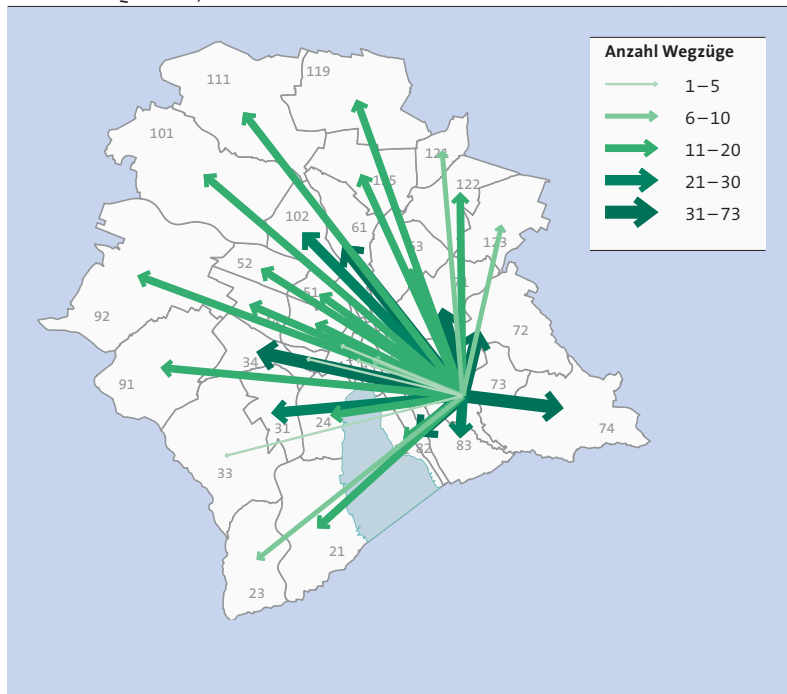
Kreis 12

121 Saatlen
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach

Wegzüge von Personen aus dem Quartier Hirslanden

K_2

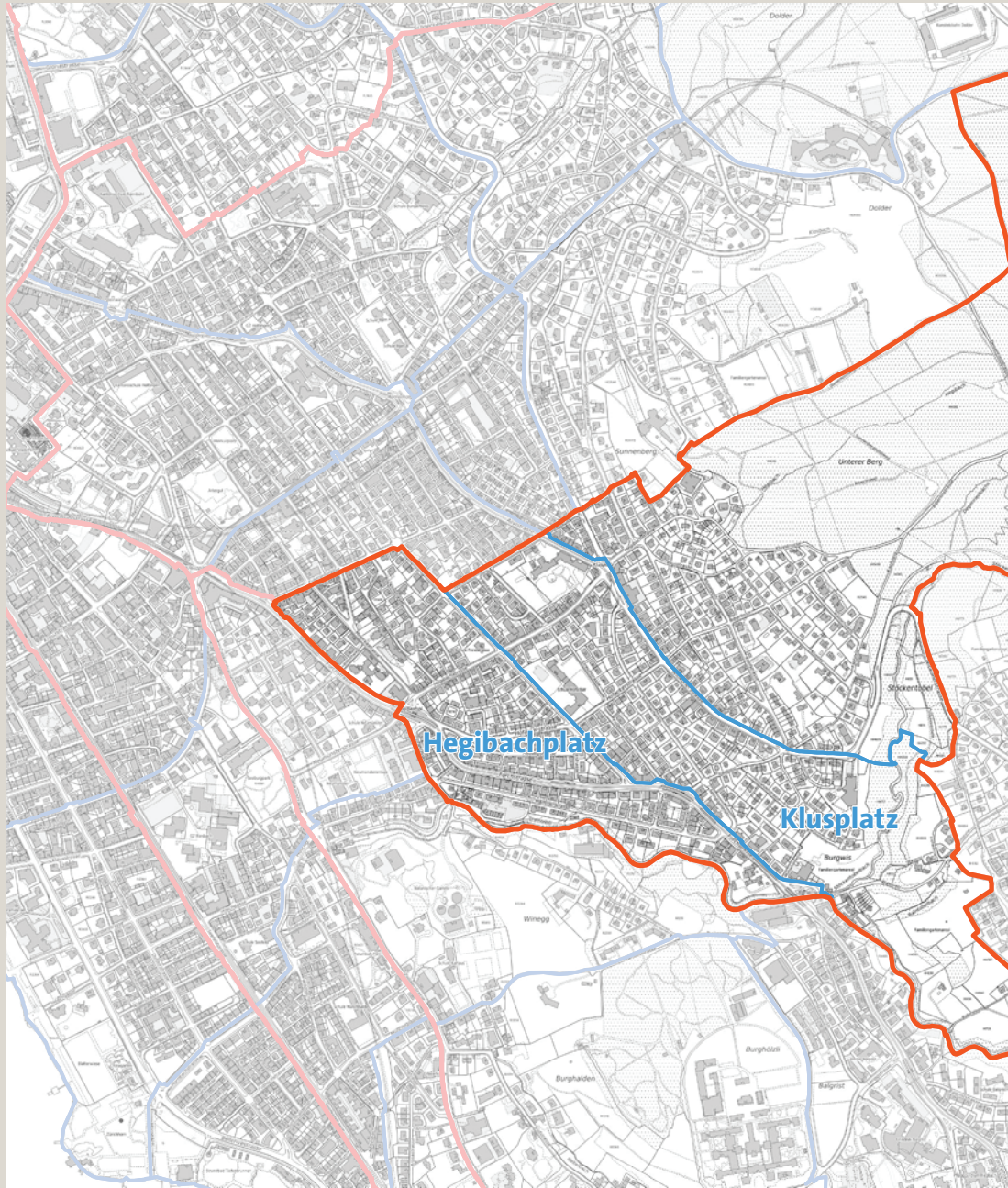
► in andere Quartiere, 2014



Übersichtskarte Quartier Hirslanden

K_3

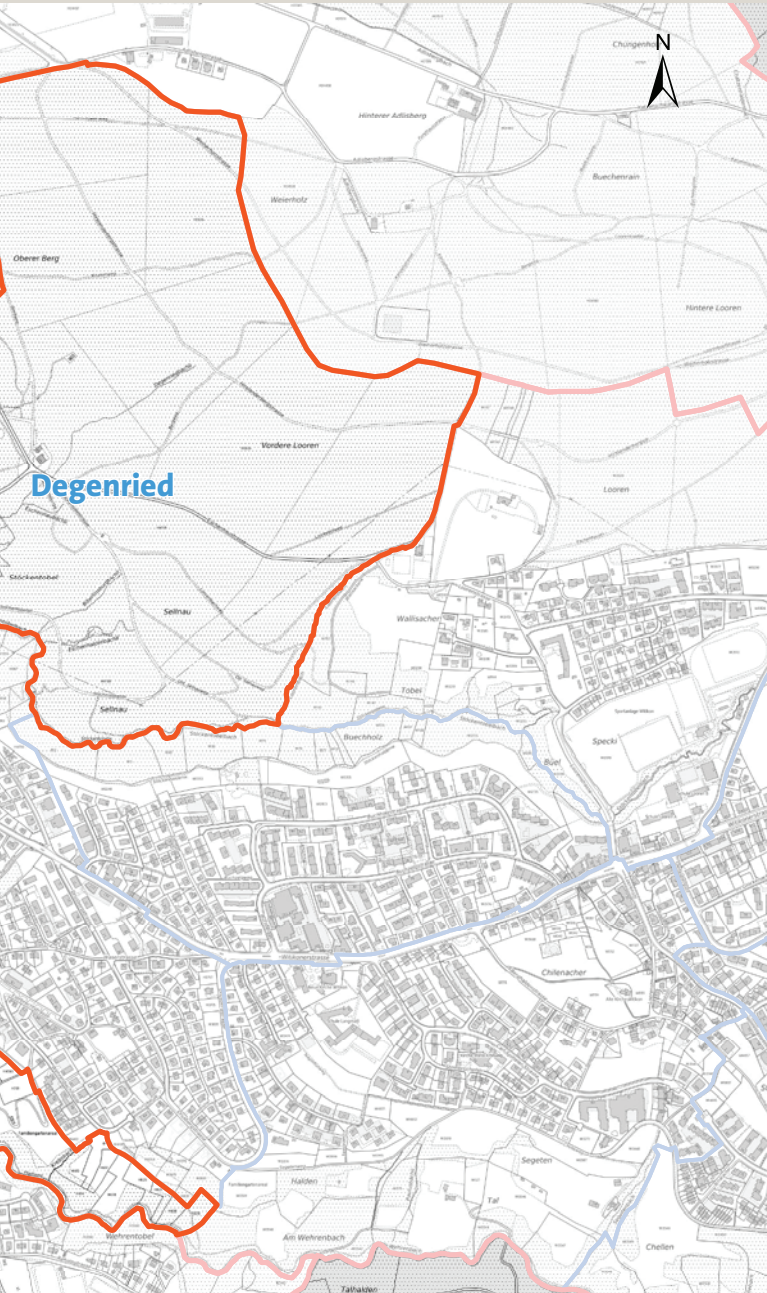
▶ mit den statistischen Zonen: Degenried, Klusplatz, Hegibachplatz



0

500

1000 Meter



Erwerb des Schweizer Bürgerrechts T_13
 ► nach bisheriger Nationalität, 2014

	Ganze Stadt	Kreis 7	Hirslanden
Total	2 614	177	29
Deutschland	472	69	12
Serbien, Montenegro, Kosovo ¹	301	10	–
Italien	233	14	3
Türkei	148	3	1
Portugal	115	5	–
Spanien	101	5	3
Kroatien	79	4	–
Mazedonien	72	–	–
Bosnien-Herzegowina	64	–	–
Sri Lanka	62	1	–
USA	47	7	2
Übrige Nationalitäten	920	59	8

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bevölkerungsbilanz T_14
 ► nach statistischer Zone, 2014

	Wohnbevölkerung Anfang 2014	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungssaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2014
Ganze Stadt	398 575	5 145	3 334	4 397	6 208	404 783
Kreis 7	36 116	412	419	447	440	36 556
Hirslanden	7 285	106	97	109	118	7 403
Degenried	1 369	22	4	66	84	1 453
Klusplatz	2 437	30	34	30	26	2 463
Hegibachplatz	3 479	54	59	13	8	3 487

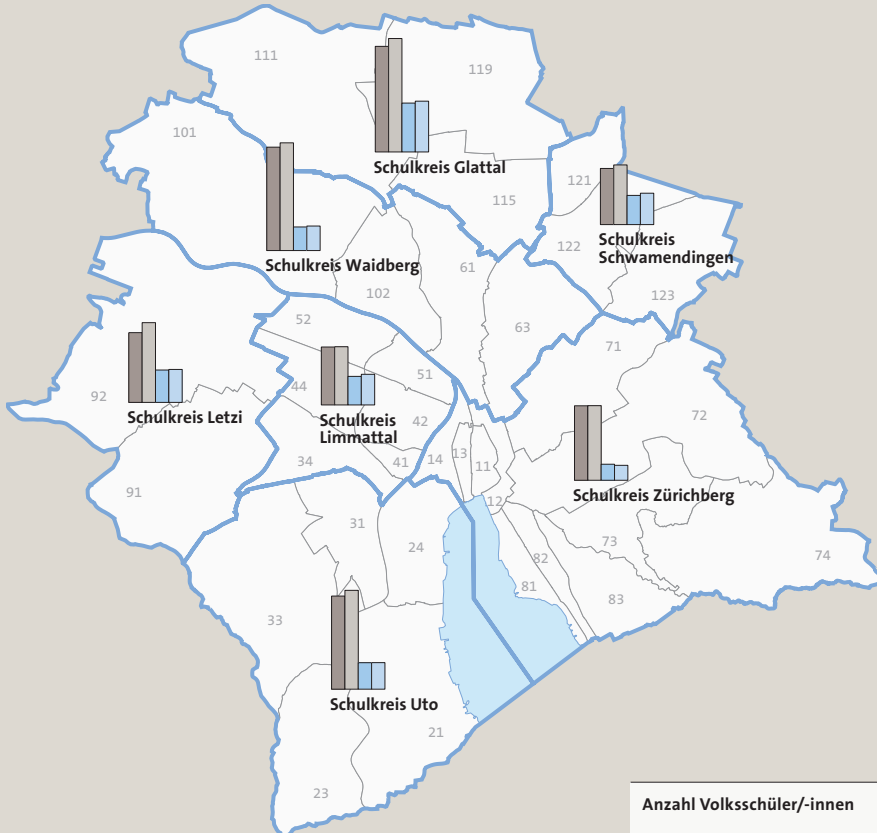
Volksschülerinnen und Volksschüler¹ T_15
 ► nach Muttersprache, 2013

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Zürichberg	
	Schüler/-innen	Anteil (%)	Schüler/-innen	Anteil (%)
Total	27 523	...	3 359	...
Deutsch	13 933	50,6	2 618	77,9
Albanisch	2 189	8,0	34	1,0
Portugiesisch	1 442	5,2	58	1,7
Serbisch	1 157	4,2	25	0,7
Tamilisch	1 058	3,8	33	1,0
Spanische Sprachen	1 016	3,7	61	1,8
Türkisch	1 005	3,7	18	0,5
Italienisch	929	3,4	77	2,3
Arabische Sprachen	610	2,2	19	0,6
Englisch	533	1,9	104	3,1
Französisch	493	1,8	106	3,2
Afrikanische Sprachen	472	1,7	6	0,2
Kroatisch	322	1,2	18	0,5
Übrige Sprachen	2 364	8,6	182	5,4

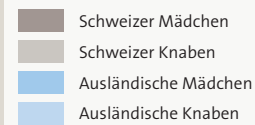
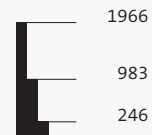
1 Inklusive Kindergartenkinder.

Volksschülerinnen und Volksschüler¹

► nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013



Anzahl Volksschüler/-innen



1 Inklusive Kindergartenkinder.

RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart

- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbHs
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts: Bund, Kanton, Stadt, Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in dem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges

Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Alterszentren.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen im Ausweisen der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben und über einen eigenen Zugang verfügen.

Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)¹

T_16

► nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014

	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige ²
Ganze Stadt	9 188,09	1 085,31	2 691,43	1 241,17	350,33	889,45	2 153,62	512,62	264,16
Kreis 7	1 501,70	117,10	366,21	136,39	48,20	175,82	638,74	5,77	13,47
Hirslanden	218,62	17,52	51,61	21,04	–	4,57	120,79	1,95	1,14
Degenried	144,61	4,65	17,16	8,80	–	0,67	112,86	0,27	0,20
Klusplatz	46,93	5,83	22,50	5,20	–	3,90	7,58	1,11	0,81
Hegibachplatz	27,08	7,04	11,95	7,04	–	–	0,35	0,57	0,13

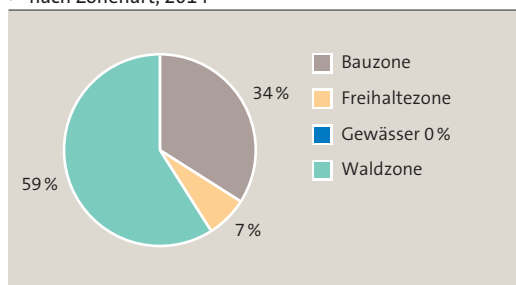
1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10 000 m².

2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

Quartiergebiet

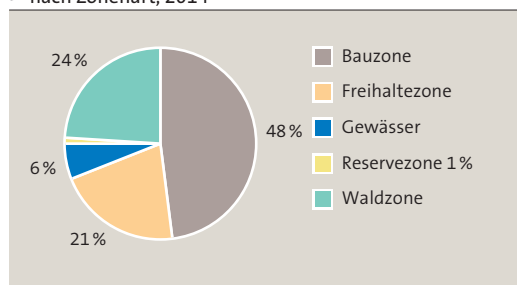
G_4

► nach Zonenart, 2014

**Stadtgebiet**

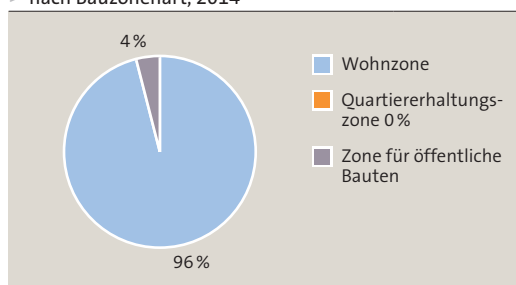
G_5

► nach Zonenart, 2014

**Bauzonenfläche Quartier**

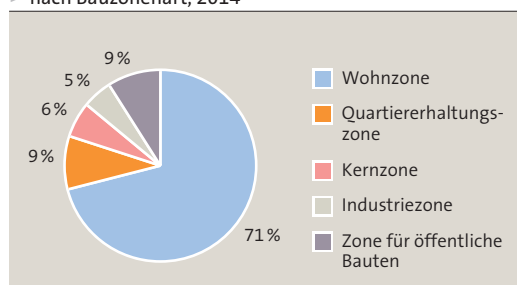
G_6

► nach Bauzonenart, 2014

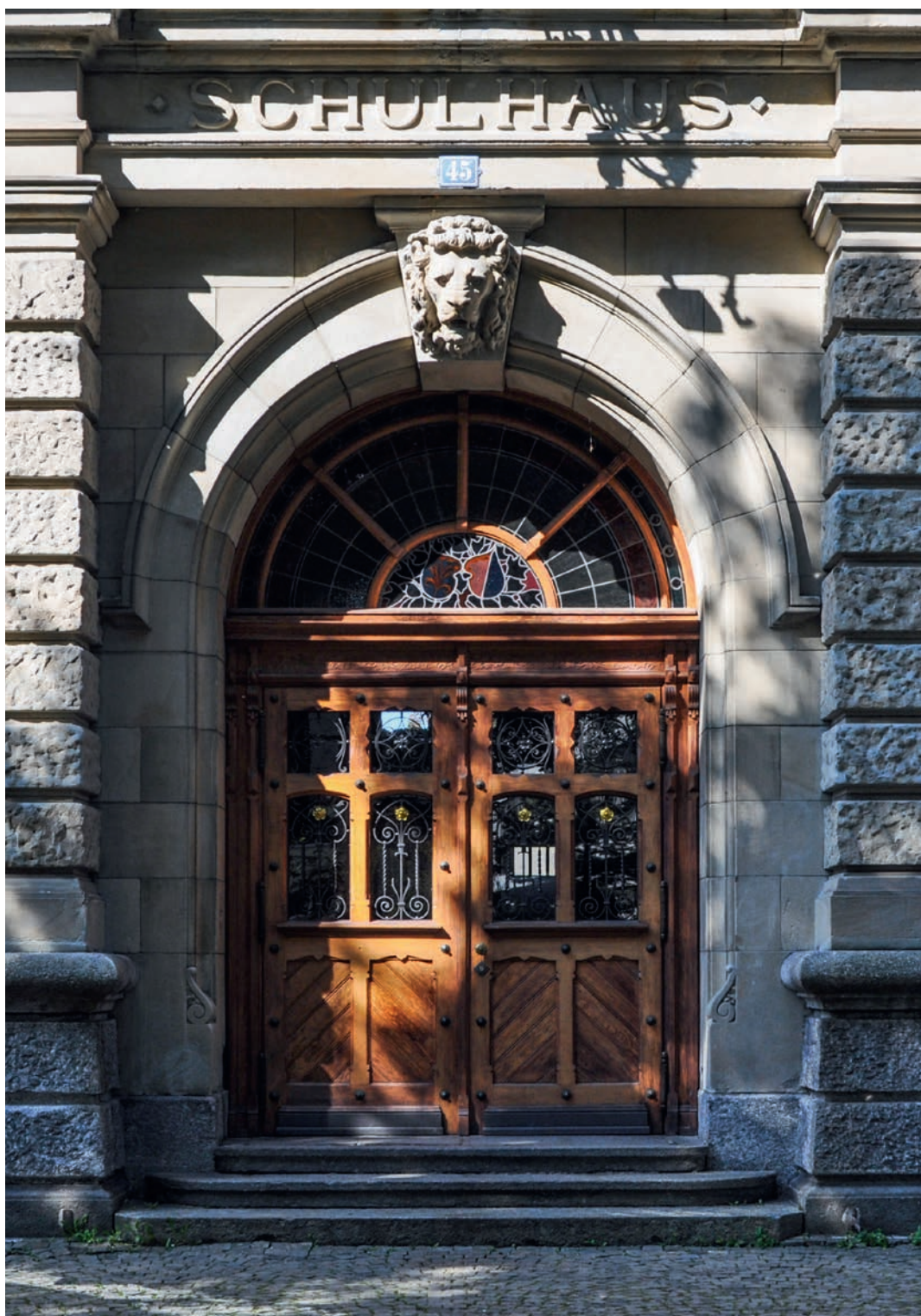
**Bauzonenfläche Stadt**

G_7

► nach Bauzonenart, 2014



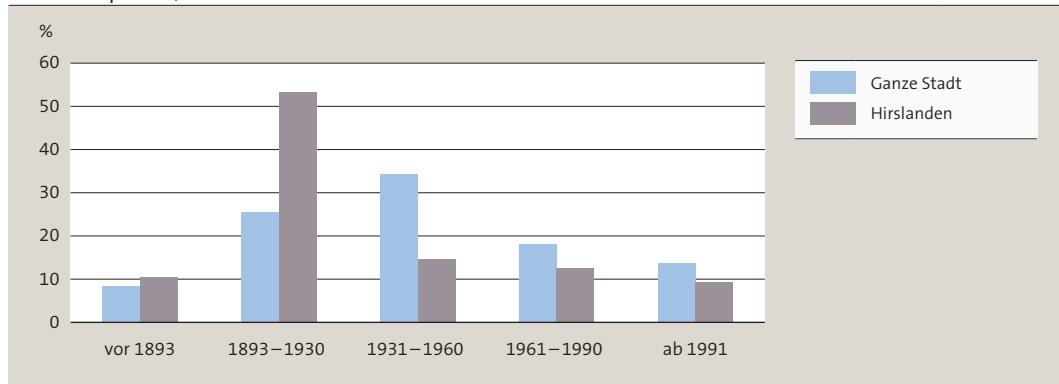




Gebäudebestand

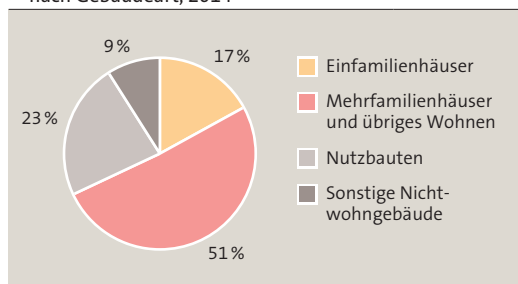
▶ nach Bauperiode, 2014

G_8

**Gebäudebestand Quartier**

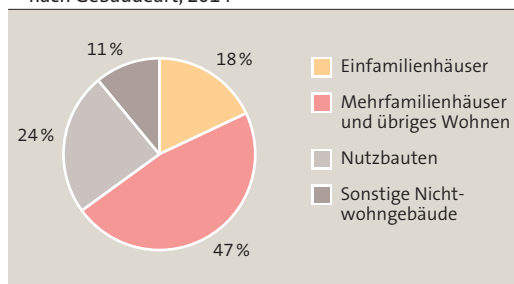
▶ nach Gebäudeart, 2014

G_9

**Gebäudebestand Stadt**

▶ nach Gebäudeart, 2014

G_10



Bei Grafik G_11 und G_12 handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen zu visualisieren. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

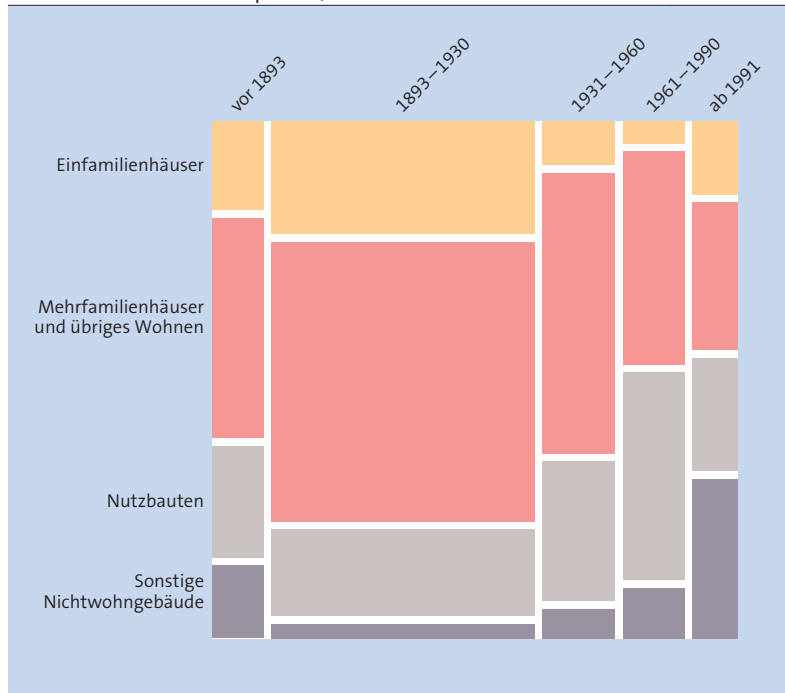
In den Grafiken G_11 und G_12 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2014. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_11 ist ersichtlich, dass mehr als die Hälfte der Gebäude im Quartier Hirslanden vor 1930 erbaut wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden hauptsächlich Wohnhäuser errichtet. Ab 1961 änderte sich dies. Mehr als die Hälfte der seither erstellten Gebäude sind Nutzbauten.

Ein Blick auf die gesamtstädtische Sicht in G_12 zeigt die unterschiedliche Verteilung der einzelnen Bauperioden, während die Verteilung der Gebäudearten grosse Ähnlichkeit aufweist.

Gebäudebestand Quartier

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014

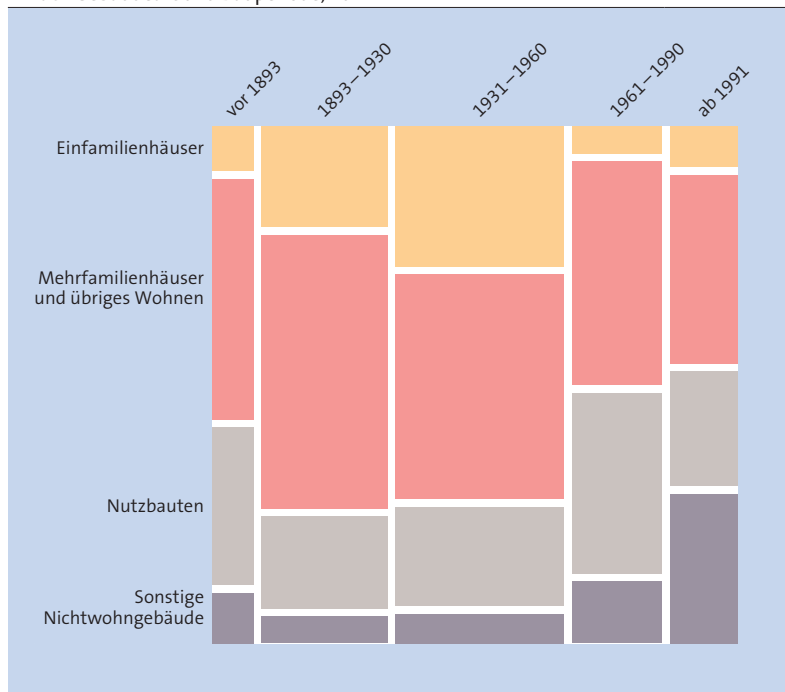
G_11



Gebäudebestand Stadt

► nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014

G_12



Wohnungsbestand

T_17

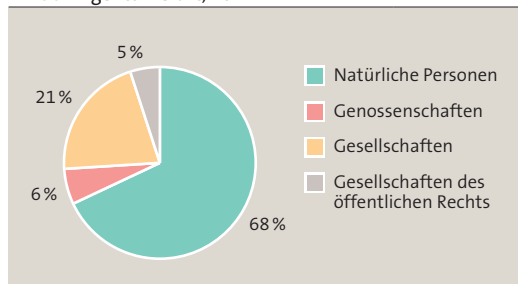
► nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	215 477	26 167	47 068	78 036	45 468	12 831	5 907
Kreis 7	19 996	2 264	3 403	5 500	4 713	2 237	1 879
Hirslanden	4 068	498	699	1 380	899	321	271
Degenried	764	55	90	222	147	111	139
Klusplatz	1 313	166	215	465	304	84	79
Hegibachplatz	1 991	277	394	693	448	126	53

Wohnungen im Quartier

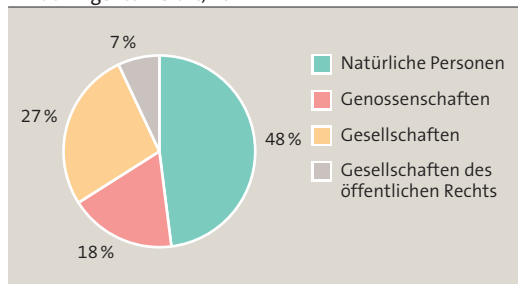
G_13

► nach Eigentümerart, 2014

**Wohnungen in der Stadt**

G_14

► nach Eigentümerart, 2014



WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, die am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, die zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen gemäss der Volkszählung 2010. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte entspricht einem Unternehmen oder einem Teil des Unternehmens, das sich an einem bestimmten Ort befindet. Dort führen eine oder mehrere Personen Tätigkeiten für dasselbe Unternehmen aus.

Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

Beschäftigte Personen, die für ihre Arbeit jährlich mindestens Fr. 2300.– verdienen. Basis für diese Berechnung ist der AHV-pflichtige Lohn. Die Beschäftigten umfassen alle Personen (Unselbständig- und Selbständigerwerbende), die eine Tätigkeit ausüben, mit der sich Güter oder Dienstleistungen erzeugen lassen.

Eine Person mit mehreren Arbeitsverträgen wird in diesem Sinne mehrmals als beschäftigt erfasst, sofern die Arbeitsverträge mit verschiedenen Unternehmen abgeschlossen wurden.

Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte T_18

► nach Betriebsgrößenklasse und statistischer Zone, 2012

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse			
	total	total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	40489	450561	78130	153749	125356	93326
Kreis 7	3863	33413	7123	8852	6553	10885
Hirslanden	755	3961	1462	1692	807	–
Degenried	158	568	284	()	()	–
Klusplatz	215	915	414	()	()	–
Hegibachplatz	382	2478	764	1032	682	–

Beschäftigte T_19

► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012

	Total	Wirtschaftszweig					
		Sozialwesen (ohne Heime)	Gesundheitswesen	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	Übrige
Hirslanden	3961	397	390	359	288	244	2283
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	100,0	10,0	9,8	9,1	7,3	6,2	57,6
Degenried	568	()	66	–	62	()	430
Klusplatz	915	()	86	210	93	()	465
Hegibachplatz	2478	333	238	149	133	237	1388

Arbeitslose und Arbeitslosenquote T_20

► 2014 und 2010

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote (%)			
	2014	2010	+/-	2014	2010	+/-
Stadt Zürich	8835	8564	271	4,0	3,9	0,1
Kreis 7	460	454	6	2,4	2,3	0,1
Hirslanden	101	109	-8	2,4	2,6	-0,2



ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2014	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2014	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2014	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2014	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2014	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2014	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2014	13
T_8	Eheschliessungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_9	Ehescheidungen; 1994, 2004 und 2014	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2014	13
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2014	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2014	14
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2014	18
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2014	18
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, 2013	18
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2014	21
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2014	26
T_18	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklasse und statistischer Zone, 2012	28
T_19	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2012	28
T_20	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2014 und 2010	28

Grafiken

G_1	Bevölkerungsentwicklung; 1945–2014	10
G_2	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2014	11
G_3	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1995–2014	14
G_4	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_5	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2014	21
G_6	Bauzonenfläche Quartier; nach Bauzonenart, 2014	21
G_7	Bauzonenfläche Stadt; nach Bauzonenart, 2014	21
G_8	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2014	24
G_9	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2014	24
G_10	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2014	24
G_11	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_12	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2014	25
G_13	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2014	26
G_14	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2014	26

Karten		
K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Hirslanden; aus anderen Quartieren, 2014	15
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Hirslanden; in andere Quartiere, 2014	15
K_3	Übersichtskarte Quartier Hirslanden; mit den statistischen Zonen: Degenried, Klusplatz, Hegibachplatz	16
K_4	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis, 2013	19

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18 / T_19	BFS, STATENT 2012
T_20	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).

Eine Null (0 oder 0,0) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.

Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.

Eine Klammer () anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.

